

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **74 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FREI DENKER

465



Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

74. Jahrgang

Oktober 1991

Nr. 10

Freidenker international

Die Geschichte Europas des 20. Jahrhunderts wird ohne Zweifel von Grausamkeit und Blut geprägt sein. Es war eine Epoche des Konflikts zwischen faschistischen Diktaturen, dem totalitären sowjetischen System und den mehr oder wenig gut funktionierenden pluralistischen Demokratien. Von den rechtsextremen Diktaturen überlebten den Zweiten Weltkrieg nur gerade die Regime Spaniens und Portugals. Nun sind es aber bald 20 Jahre her, seit auch diese Staaten zum demokratischen System gefunden haben.

Das nach 1945 von der Sowjetunion acht Staaten Mittel- und Osteuropas aufgezwungene Regime galt lange Jahre als unausrottbar. Und doch, heute muss dieses System als gestorben bezeichnet werden, gescheitert und zugrunde gegangen am eigenen Bankrott und dank des Mutes und der Zähigkeit der betroffenen Völker. Die Rückkehr dieser Staaten zur Unabhängigkeit und die fundamentalen Änderungen im Aufbau der Sowjetunion – Übergang von der rigorosen Plan- zur sozialen Marktwirtschaft – werden das letzte Jahrzehnt dieses Jahrhunderts prägen. Es werden neue Staaten und Staatengruppen (UdSSR/ Jugoslawien) das Bild Europas vervollständigen. Unabhängige baltische Staaten sind ja bereits Realität.

Was die Geschichte des 20. Jahrhunderts uns lehrt – die Freidenker-Organisationen verkünden dies schon seit ihrer Gründung Ende des vergangenen Jahrhunderts* –, ist die Tatsache, dass alle Regierungsformen, die auf einer exklusiven Doktrin aufgebaut sind, früher oder später an ihrem eigenen Unvermögen, der Erstar-

zung und der Bürokratie zugrunde gehen. Wir Freidenker nehmen dies mit Genugtuung zur Kenntnis.

Doch leider bringen diese neugewonnenen Freiheiten auch grosse Schwierigkeiten und Gefahren. Es sind dies nicht nur die unvermittelt deklarierten Änderungen im Wirtschaftssystem, sondern vor allem die Tätigkeit gewisser Kreise, die versuchen – wohl abgesegnet durch demokratische Mehrheitsbeschlüsse – ihre alten ideologischen und sozialen Privilegien zurückzugewinnen. Wir Freidenker jedoch räumen niemandem (nicht einmal uns selber) das Recht ein, den Staat mit Beschlag zu belegen, um die alleinige Regierungsgewalt wieder einer bestimmten Gruppe zuzuschanken. Da ist der Widerstand gegen die Einflussnahme der Religion ins staatliche Getriebe von höchster Wichtigkeit.

Jetzt ist die Zeit angebrochen, in der die bisher Verfolgten, Unterdrückten und Ausgebeuteten zum Zuge kommen müssen. Dazu aber gehören keinesfalls die Religionen! Die verschiedenen Kirchen haben sich immer mit den Mächtigen verständigt, sei es damals mit dem Faschismus, wie auch – zumindest in den letzten zwanzig Jahren – mit den kommunistischen Machthabern. Nein – die Kirchen haben keinerlei Anspruch auf die Zukunft, zu lange schon liebedienern sie den Mächtigen dieser Erde; auch das

Christentum liegt im Sterben – nach 2000 Jahren Misserfolg, blutiger Unterdrückung, Religionskriegen...

Freies Denken ist gefragt, es ist notwendig denn je. Unsere Organisationen wurden von Hitler genauso verfolgt, unterdrückt und verboten wie von Stalin und seinen Nachfolgern. Unter totalitären Regimen gab es nie Freidenker-Organisationen (Grund siehe Fussnote). Freidenker wurden nicht nur in vergangenen Jahrhunderten verfolgt (Giordano Bruno, Galileo Galilei u.v.a.), sondern auch im 20. Jahrhundert bis in die neueste Zeit.

Die WELTUNION DER FREIDENKER (WUF) suchte nach dem Bankrott des Totalitarismus unverzüglich den Kontakt mit den Freidenkern in den Staaten Osteuropas. Sogleich gruppierten sie sich und riefen die während Jahrzehnten verbotenen Freidenker-Landesverbände wieder ins Leben. Anfangs dieses Jahres konnten die Verbände der Tschechoslowakei und Polens wieder in die Weltunion aufgenommen werden. Kontakte mit ungarischen, bulgarischen und sowjetischen Freidenkern bestehen, und wir hoffen, dass weitere Verbände den Weg zurück in die Weltunion finden werden. Das kleine Litauen war übrigens in der Zwischenkriegszeit eine bedeutende Bastion der Freidenker.

Um das Interesse an der Tätigkeit der Freidenker in Osteuropa zu doku-

Diesmal:

Kommentar zu F. Wallesers ungereimten Thesen	74
Rückschlag für den Vatikan	76
Bern Hardy: Die Rückkehr	77
Anmerkungen zu den Kirchenaustrittsbewegungen in Deutschland	78